

## Die Generalprobe

Am Turnfest in Weiningen, an den Wochenenden vom 26. Juni und 3. Juli, decken die Limmattaler Samaritervereine Engstringen, Geroldswil-Oetwil und Weiningen den Sanitätspostendienst in enger Zusammenarbeit mit Rettungsdienst, Ärzten und anderen Organisationen ab. Dieser Anlass wurde am 15. April in kleinem Rahmen in Weiningen trainiert. Unter den wachsamen Augen von „Einsatzleiter“ Matthew Oesch und seinem Team trainierten die Samariter den Ernstfall.

Je nachdem, wo und wie die Samariter eingeteilt wurden, ob stationär auf den Posten oder in der mobilen Einsatztruppe, absolvierten sie einen Parcours. Die Patrouillen in 2er- und 3er-Teams waren mit Notfallrucksack, Defibrillator und Funkgerät ausgerüstet. Mit Hilfe eines Koordinationsplans steuerten sie die sechs Posten, deren Standort ihnen jeweils per Funk bekannt gegeben wurde, in möglichst kurzer Zeit an. Ziel war die korrekte Nothilfe vor Ort, gegebenenfalls Unterstützung anfordern sowie die erneute Einsatzbereitschaft per Funk dem Einsatzleiter mitzuteilen. An jedem Posten erfolgte eine Kurzbesprechung oder Manöverkritik mit den Ausbildnern, damit sich die Samariter zusätzlich verbessern konnten.

So war zum Beispiel eine Patientin auf der Treppe ausgerutscht und hat sich am Kopf verletzt, eine Person wurde bewusstlos aufgefunden, wieder eine andere war von einer Bühne gestürzt. Dann war da noch die junge Frau, die zu viel Alkohol getrunken hatte, oder die Mutter, die total aufgelöst ihr Kind nicht mehr finden konnte. Auf den stationären Posten wurde ein grosser Patientenandrang inszeniert: So hatten es die Samariter mit einer alkoholisierten Person zu tun, aber auch mit Sonnen-, Wespenstich, Thrombose, Asthmaanfall, Bauchkrampf, Verdacht auf Herzinfarkt, Schleudertrauma oder Fremdkörper im Auge.

Am Schluss machte Kursleiter/Technischer Leiter Philippe Kunz noch mal auf die wichtigsten Regeln im Funkverkehr und auf die Einhaltung der eigenen Sicherheit aufmerksam. „Einsatzleiter“ Matthew Oesch hatte mit seinem Team eine realitätsnahe und spannende Übung auf die Beine gestellt, hinter der viel Arbeit steckte. Er zeigte sich mit der Arbeit „seiner“ Samariter insgesamt sehr zufrieden, und sie dankten es ihm mit grossem Applaus.

Mit Getränken und Verpflegung fand die Übung im Oberstufenschulhaus Weiningen einen geselligen Ausklang.

Heinz Stocker

Bildlegenden:

(Patient1) Die Samariterin machte einen Bodycheck, um herauszufinden, wo es den Patienten schmerzt.